



HALLE ★ Die Stadt

Beschlussvorlage

Nummer III/2001/01517

TOP:

Datum: 25.05.2001

Wiedervorlage . . .

Aktz.

Bezug-Nr:

Abteilung/Am Kulturamt

t

Beratungsfolge	Termin	Status	Zustimmung	Veränderung	Ablehnung
Beigeordnetenkonferenz	29.05.2001	nichtöffentlich vorberatend			
Kulturausschuss	30.05.2001	nichtöffentlich vorberatend			
Ausschuss für Finanzen und städtische Beteiligungsverwaltung	12.06.2001	nichtöffentlich vorberatend			
Hauptausschuss	13.06.2001	nichtöffentlich vorberatend			
Stadtrat	20.06.2001	nichtöffentlich beschließend			

Betreff: Grundsätze zur Entscheidung über die Förderung eines privaten Kabarettts

Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat möge die in der Begründung nach benannten Grundsätzen für die Förderung eines privaten Kabarettts beschließen.

Ingrid Häußler
Oberbürgermeisterin

Begründung:

In der Vorlage zur Schließung des Kabarett „Die Kiebitzensteiner“ sind alle Bedingungen, die zur Schließung führten, benannt.

Es stellt sich die Frage, ob die Schließung des Kabarett eine Angebotseinschränkung zur Folge hat oder ob andere Einrichtungen die Angebotslücken schließen können. Festzustellen ist, dass Teile des bisher von den Kiebitzensteinern angebotenen Programmes bereits jetzt schon von anderen Einrichtungen angeboten werden. Georg-Friedrich-Händel-HALLE, neues theater, Objekt 5, Turm e.V., Freie Komödianten, Steintor bieten in unterschiedlicher Intensität und für verschiedene Rezeptionsgewohnheiten Comedy, literarisch-musikalische Parodien, politische Revue oder satirische Inszenierungen mit Stückcharakter, stellenweise sind auch „klassische“ Kabarettisten mit ihren Programmen in diesen Einrichtungen aufgetreten.

Was all diese Einrichtungen nicht leisten können (und wollen - ihr Auftrag/Ziel ist ein anderer), ist Ensemblekabarett zu sein und einen kontinuierlichen Spielplan mit aktuell-politischer Satire zu gesellschaftlichen und regionalen Problemfeldern anzubieten.

Viele Äußerungen im Zusammenhang mit Diskussionen um die Zukunft der Kiebitzensteiner gipfelten in der Forderung, dass gerade solches politisch-satirisches Kabarett gewünscht wurde. Dabei wurde auch auf die Fortführung der Tradition der Kiebitzensteiner als gesellschaftskritische Stimme Wert gelegt.

Ausschlaggebend für erfolgreiches politisch-satirisches Kabarett sind begeisternde Spieler und Typen, die vom Publikum wiedererkannt werden, und sind Themen sowie regionale Besonderheiten, die die Leute beschäftigen. Ein solches Kabarett kann nur in einem mittelfristigen Zeitraum und von einem festen Stamm an Spielern und Autoren erfolgreich aufgebaut werden.

Kriterien zur Beurteilung von Konzepten müssen deshalb sein:

- mittelfristig stabile künstlerische Arbeit von Autoren und Spielern muß erkennbar sein,
- nachvollziehbare Angaben zu bisheriger künstlerischer (vor allem kabarettistischer) Arbeit,
- ein realistisches Kosten- und Finanzierungskonzept,
- Ausführungen zu konkreten Bemühungen um die Entwicklung von Akzeptanz und einer mittelfristig stabilen Beziehung zum Publikum,

Förderung der Kabarettts in den neuen Bundesländern
(Zusammenstellung nach Angaben der Kulturämter)

Leipzig

Gegenwärtig 4 Kabarettts, die folgende Förderung erhalten:

- academixer (253 Plätze) 94 TDM
- Pfeffermühle (157 Plätze) 69 TDM
- Funzel (160 Plätze) 48 TDM
- SanftWut (160 Plätze) 48 TDM

Die benannten Fördersummen ergeben sich aus einem Vorschlag der Kabarett - Geschäftsführer (academixer, Pfeffermühle und Funzel), der zu einer mittelfristig gesicherten Neuregelung der Kabarett - Förderung führen soll. Die Neuregelung wurde jedoch nicht beschlossen, es wird aber danach gefördert.

Zum Zeitpunkt der Privatisierung (1993) erhielten die academixer 500 TDM und die Pfeffermühle 275 TDM, in den Folgejahren verringerte sich diese Förderung (z. B. academixer: 1994 - 385 TDM, 1995 - 385 TDM, 1996 - 355 TDM, 1997 - 231 TDM, 1998 - 184 TDM, 1999 - 147 TDM, 2000 - 118 TDM).

Chemnitz

Die Stadt Chemnitz fördert den 1. Chemnitzer Kabarett e.V. mit 242 TDM (über eine dreijährige Fördervereinbarung) und das „Ein-Mann-Kabarett“ Sachsenmeier & Co mit einer Projektförderung von 20 TDM. Zum Zeitpunkt der Privatisierung (1995) erhielt der 1. Chemnitzer Kabarett e.V. eine Förderung von 400 TDM.

Frankfurt/O.

Durch die Stadt Frankfurt/O. erhält das Kabarett „Die Oderhähne“ seit 1992, als sie sich in einen e.V. umwandelten, eine institutionelle Förderung von ca. 200 TDM - 2001 sind es 197 TDM. Bis 2000 erhielt das Kabarett auch Landesförderung.

Dresden

Die Stadt Dresden fördert „ Die Herkuleskeule“ seit ihrer Privatisierung 1993 über eine mehrjährige Vereinbarung zur Zahlung eines laufenden städtischen Zuschusses. Dieser Zuschuss betrug im ersten Jahr 990 TDM (dies war der Haushaltszuschuss des Jahres) und wurde schrittweise auf z.Z. 265 TDM gesenkt.

Das Kabarett „Breschke & Schuch“ erhielt bisher nur eine geringfügige Projektförderung (ca. 5 TDM) im ersten Jahr des Bestehens.

Erfurt

Die Stadt Erfurt fördert das Kabarett „Die Arche“ durch mietfreie Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten (Kabarett und Puppentheater

nutzen gemeinsam das Theater am Waidspeicher). Darüber hinaus erhält das Kabarett eine finanzielle Förderung.

Magdeburg

Gegenwärtig gibt es zwei Kabaretts:

- Kugelblitze - Sparte des Theaters der Landeshauptstadt mit Gesamtausgaben von ca. 845 TDM (ohne Betriebskosten, es wird der Kammermusiksaal des Konservatoriums als Spielstätte genutzt, Einnahmen sind gegenwärtig rückläufig),
- Magdeburger Zwickmühle - privates Kabarett ohne öffentliche Förderung,